

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 107.

Freitag, 10. Mai 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger drei und Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr. Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Herr Administrator Paul Otto Ebt Steinhardt in Glaubitz ist als Stellvertreter der Amtshauptmannschaft für den selbständigen Amtsbezirk Glaubitz in Pflicht genommen worden.

Großenhain, am 6. Mai 1907.  
1071 b. E. Königl. Amtshauptmannschaft.

Mittwoch, den 15. Mai, 10<sup>o</sup> B. wird die Lieferung von 114 292 kg Bagerstroh verbunden. Teillieferungen von 5000 kg auswärts sind zulässig. Die vorher eingehenden Bedingungen liegen im Geschäftsraum 21 aus. Zuschlagsfrist 2 Wochen.  
Königl. Garnisonverwaltung Tr. P. Zeitzhain.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.  
Die Geschäftsstelle.

## Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 11. Mai d. J. Hrs., von vormittags 1/9 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof zum Verkauf: 1. Rindfleisch und Schweinefleisch (roh) zum Preise von 45 Pfg., 2. Schweinefleisch (gekocht) und Rindfleisch (gekocht) zum Preise von 40 Pfg., 3. Rindfleisch (gekocht) zum Preise von 30 Pfg., 4. Schweinefleisch (ausgeschmolzen) zum Preise von 50 Pfg. pro 1/2 kg.  
Riesa, am 10. Mai 1907.  
Die Direktion des städt. Schlachthofes.

## Freibank Glaubitz.

Morgen Sonnabend von nachmittags 4 Uhr ab gelangt Schweinefleisch in gepökeltem Zustande, Pfund 40 Pfg., zum Verkauf.  
Der Gemeindevorstand.

## Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 10. Mai 1907.

Die französische Sahara, Versuch einer geographisch-wirtschaftlichen Studie, so lautet der Titel eines soeben von Herrn Oberleutnant z. V. Hübner hier herausgegebenen Wertes, das der Beachtung jedes Gebildeten sicher sein kann. Der vielgerühmte Verfasser schildert dieses Hinterland von Afrika in verständlicher, interessanter Schreibweise. Von Mauritien führt er die Leser nach den Oasen des „äußersten Südens“, nach den Niederungen der Boussana und der Saoura, der nördlichen Ventrats-Oasen, und beschreibt das Land im Osten der Oasen des „äußersten Südens“. In erzählend-informierender Weise gibt der Verfasser geschichtliche Notizen, Mitteilungen über Verwaltung über die Ländereien und die Einteilung. Reichhaltiger und auch sehr erhellend werden die Beschreibungen durch beigegebene Kartenstützen. Das Buch, das durch alle Buchhandlungen, sowie direkt vom Verlag (Dieterichsche Verlagsbuchhandlung, Leipzig) bezogen werden kann, kostet nur 1,60 Mark.

Der beim hiesigen Amtsgericht angestellte Herr Referendar Feldner ist vom 16. d. M. ab zum Amtsgericht Kommahaus versetzt worden. An seine Stelle tritt Herr Referendar Thümmler vom Amtsgericht Leipzig.  
Der geführte Himelfahrtstag rechtsterrigste allenthalben die Erwartungen, die man auf ihn gesetzt hatte. Maienwetter lagerte über den Fluren, die von Spaziergängern belebt waren und sich dort Gratis-Luft- und Sonnenbäder holten. Freilich kamen auch manchmal kleine Sandbäder dazwischen, denn der in der Mittagszeit herrschende Wind trieb hohe Sand- und Staubwolken auf. Gegen Abend ließ der Wind nach und dann wurde das Wandern erst zu einem sehr angenehmen. Wie gesagt, waren die Wege der Umgebung von Spaziergängern belebt, auch in den Gartenrestaurants der Stadt und Umgebung herrschte schöner Verkehr, obwohl man hätte beim Betrachten der dichtbesetzt abfahrenden Dampfschiffe glauben können, daß so ziemlich alles nach Diesbar-Senftitz sich gewandt hätte. Sehr viele waren, die zu Schiff nach der „sächsischen Riviera“, nach Diesbar-Senftitz, oder nicht ganz soweit, nach Münchitz, einen Himelfahrtsausflug unternahmen. Ueber 1000 Personen benutzten die prächtigen Oberbedampfer der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft stromauf und zwar war besonders das Mittagsschiff und das nachmittags abgegangene Schiff, auf dem das Trompeterkorps des Feldartillerieregiments Nr. 32 während der Fahrt konzertierte, vollbesetzt. Ueberhaupt war der Schiffsverkehr am diesmaligen Himelfahrtstage ebenso gut wie voriges Jahr.

Fernsprechautomat. Zur weiteren Erleichterung des Fernsprechverkehrs und namentlich auch zur Benutzung durch das reisende Publikum ist seit heute auf dem hiesigen Bahnhof ein Fernsprechautomat (selbsttätig funktionierende Sprechstelle) zur Aufstellung gelangt, wie solche neuerdings auch in anderen größeren Städten vorhanden sind. Der Automat ist in einer besonderen, durch ein Einlassschloß kenntlich gemachten Zelle rechts vom Haupteingang des Bahnhofes untergebracht und dient als öffentliche Sprechstelle im Orts- und beschränkten Fernverkehr, d. h. es können sowohl Gespräche im Ortsverkehr gegen 10 Pf., als auch solche mit denjenigen Orten im Fernverkehr ausgeführt werden, deren Tage von hier aus 20 Pf. beträgt. Eine Anweisung über den Gebrauch des Fern-

sprechautomaten sowie ein Verzeichnis der zum Fernsprechverkehr zugelassenen Fernorte befinden sich in der Sprechglocke. Hierbei wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Ruf wie gewöhnlich durch Drehen der Kurbel, das Einwerfen des Geldbetrages in die Einwurfschlitze jedoch erst nach Meldung des Vermittlungsamtes zu erfolgen hat. Hauptsächlich findet der Fernsprechautomat, der während der Dienststunden des Vermittlungsamtes (von 7 Uhr vorm. im Sommer, 8 Uhr vorm. im Winter bis 9 Uhr nachm.) dem Publikum zur Verfügung steht, die von der Postverwaltung erwartete ausgedehnte Benutzung.

Noch einmal sei darauf hingewiesen, daß der Evangelische Arbeiterverein die bei seinem 3. Stiftungsfeste gegebene Aufführung „Die Hussiten vor Raumburg“ morgen abend im Hotel Hübner wiederholt. Dem Verein ist im Interesse seiner Unterstüßungskasse, der der Vereintrag zustimmen soll, ein vollbesetztes Haus zu wünschen. — Man schreibt uns dazu von geschätzter Seite noch: Wer denkt nicht gern an die Aufführungen „Joseph und seine Brüder“ oder „Der Brinzenraub“ der Marionettentheater, denen er in der Jugend so gern beiwohnte. Die Darstellungen veranschaulichten Stoffe, die in der Schule oder durch Erzählungen dem Kindesgemüt näher gerückt waren und deshalb die Anziehung vergrößerten. Und wie halfen sie die geschilderten Personen und Handlungen verkörpern und ergänzen, oder forderten, und das war ein nicht minder wichtiger Teil, zur Kritik heraus. Durch die Darstellung des Kogebuechen Schauspiel „Die Hussiten“, die morgen Sonnabend hier erfolgt, kommt ein Stück Unterrichtsstoff für Oberklassen zur Vorführung. Diese ist jetzt umso wirkungsvoller, als genannter Stoff am Beginn des Schuljahres als ein Teil der Vorgeschichte der Reformation den Schülern geboten wird. Daneben zeichnet Kogebueche und herrliche Gestalten in dem Bürgermeister, dem Viertelmeister Wolf und seiner Gattin. Wird doch gerade die dem Kindesgemüt am nächsten liegende Eigenschaft, die Liebe, so herrlich gemalt, indem sie sich in Eltern-, Kindes- und Gattenliebe, in treuem Bürgerfinn usw. zeigt. Deshalb ist der Besuch der Aufführung reiferen Kindern sehr zu empfehlen.

Die lustige Witwe, die berühmt gewordene dreifaktige Operette von Franz Lehár, wurde vom Dresdner Residenz-Ensemble am Mittwoch auch den Riesauer Theaterfreunden vorgeführt. Auch hier erheiterte sie das Publikum einige Stunden aus beste, wenn auch die Aufführung hätte etwas flotter vor sich gehen können. Der Besuch war sehr gut.

Der Bezirksobstbauverein Großenhain hat auf seine Sammelausstellung von eingemachten Früchten, Marmeladen und Obstlikten auf der 3. Internationalen Gartenbauausstellung in Dresden den ersten Preis erhalten. Ebenso erhielt für eine Sammlung eingelegerter Früchte usw. in Aufgabe 36 des Sonder-Programms G dieser Ausstellung Frau Gartenbauinspektor Braunbart-Großenhain den ersten Preis zuerkannt.

Der Verband der sächsischen Hausbesitzervereine wird sich auf seiner diesjährigen Hauptversammlung vom 15. bis 17. Juni in Großenhain mit einer einschneidenden Statutenänderung zu befassen haben, die der Verbandsverein Zwidau beantragt. Während bisher die Vertretung des Verbandes allein in den Händen des jeweiligen Vorstandes des Bezirksvereins lag, beantragt der Hausbesitzerverein in Zwidau, dem sich zahlreiche

andere, darunter lt. Vorstandsbeschluss auch der Riesaar, anschließen werden, daß die sächsischen Hausbesitzervereine durch zwölf Abgeordnete als Vorstandsmitglieder vertreten werden sollen, wovon zwei bezw. drei an dem zu bestimmenden Orte des Verbandes, die übrigen in allen Teilen des Landes ansässig sein sollen. Der antragstellende Verein hat gleichzeitig einen Statutenentwurf, der alle hierauf bezüglichen Abänderungen enthält, dem Antrage beigelegt.

Amertus, Pankratius und Servatius heißen die drei strengen Herren, die alle Welt lieber hinter sich, als vor sich sieht. Die drei Eisheligen haben eben keinen guten Ruf, sind aber leider nicht in der Lage, diesen Ruf zu bessern. Denn was sie tun, tun sie nicht eigenwillig, sondern unter dem eisernen Zwange eines meteorologischen Befehles. Die Eisheligen fallen im nördlichen Deutschland auf den 11., 12. und 13. Mai, also auf nächsten Sonnabend, Sonntag und Montag. In Ostpreußen und in Süddeutschland verschieben sie sich um einen Tag, fallen also auf den 12., 13. und 14. Mai. Frankreich redet den 8. und 9. Mai als die Eismännertage an. In Rußland treten sie noch später als bei uns auf. Im allgemeinen kann man sagen, daß für Nordeuropa die Erscheinung der Nachfröste, durch die sich ja die Eisheligen ganz besonders auszeichnen, erst am Urbanstage, dem 25. Mai, als endgültig beseitigt angesehen werden kann, so daß wir mit einer wirklich frostfreien Jahreszeit eigentlich nur während des Vierteljahres Juni-Juli-August rechnen können. Es mutet sonderbar an, daß man die meteorologische Erscheinung unserer Mattage den Trägern der betreffenden Kalendertage zugeschrieben hat und diese gewissermaßen mit den Sünden strengen Tagen den Namen gegeben haben, haben mit Frost und Reis nichts zu tun. Pankratius, ein griechischer Name, der auf deutsch „der Allgewaltige“ bedeutet, dessen Gedächtnistag und Heiligsprechung auf den 12. Mai fällt, soll als vierzehnjähriger Knabe bei der diokletianischen Christenverfolgung enthauptet worden sein. — Servatius, der letzte Bischof von Tongern, starb 384 oder 403 hoch betagt zu Maasticht. — Amertus war im 5. Jahrhundert Bischof in der südfriantischen Diözese Wienne. Er soll ein überaus vielwissender Priester gewesen sein. — Bonifatius schließlich, den die Süddeutschen gleichfalls zu den Eisheligen zählen, war der bekante Apostel, den die Friesen 755 bei Dokkum erschlugen. Wenn gesehen sind die drei gestrengen Herren wohl von niemanden. Jeder Räterückschlag in einer Zeit, die dem Sommer angehört, ist unerwünscht. Deshalb haben auch viele Menschen eine Offen zur Schau getragene Furcht vor den drei kalten Mattagen, die sich mit einer unerrückbaren Hartnäckigkeit alljährlich einzustellen pflegen. Sorgsam sucht alles, was ein Stückchen Gartenland, ein Blumenbeet, oder gar nur einige bereits im Freien stehende Topfpflanzen sein eigen nennt, diese nach Möglichkeit vor den gefährlichen Witterungserscheinungen dieser drei ominösen Mattage zu schützen. Und er tut gar gut daran. Denn mehr als einmal ist es schon vorgekommen, daß Amertus, Pankratius und Servatius alle die schönen Frühlingsblüher zu nichte gemacht haben. Hoffentlich gehen sie diesmal recht anständig vorüber, nachdem wir Ralte und rauhes Wetter lange genug geloset haben und uns nur erst seit vergangener Sonntag des wirklichen Frühlings erfreuen dürfen.

Seitdem das königliche Hoflager nach Wachwitz verlegt worden ist, herrscht in der königlichen

**Wohnungsnachweis!**

Das Verzeichnis der zu vermietenden Wohnungen etc. kann in der Geschäftsstelle Goethestraße 59 während der üblichen Geschäftsstunden kostenfrei eingesehen werden.

**Wohnungsnachweis!**





**An- und Verkauf**  
von Wertpapieren, ausländ. Banknoten  
und Geldsorten.

**Mündelsichere Werte**  
stets vorrätig.

**Diskontierung u. Einlösung**  
von Wechseln und Checks.

# A. MESSE, Bankhaus

## RIESA

gegründet 1892

besorgt sämtliche in das Bankfach einschlagende Geschäfte zu den  
kulantesten Bedingungen.

**Einlösung von Coupons.**  
**Verlosungs-Controle.**

**Annahme von Geldern**  
zur Verzinsung von 3—4 1/2 % je nach  
Kündigung.

**Stahlkammer.**

Morgen Sonnabend, vorm. 10 Uhr  
wird ein Schwein verpfundet,  
Fleisch 60, Wurst 70 Pfg. das  
Pfund. **Riditz 24 g.**

Morgen Sonnabend  
**Schlachtfest.**  
8 Uhr Weißfleisch, später frische  
Wurst. **S. Beer, Bismarckstr. 11.**

Morgen Sonnabend  
**Schlachtfest.**  
**Schw. Otto.**

**Gasthof Radewitz.**  
Sonntag, den 12. Mai ladet zum  
**Frei-Konzert**  
und zur **Harfbesehten Balkmusik**  
freundlichst ein **Max Biesche.**

**Café Central**

Feines Café-Restaurant.

**Läruberein**  
**Gröba.**  
Sonnabend, abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung.**  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
**Der Läruberein.**

**Läruberein**  
**„Eichenkranz“**  
**Gröba.**  
Sonntag, den 12. Mai nach-  
mittags 3 Uhr **Monatsversam-  
lung**, wozu alle Mitglieder höf-  
lich eingeladen werden.  
**Der Läruberein.**

**Böhlertätigkeitsverein Sächs. Secht-  
schule, Verband Weida.**  
Sonntag, den 12. Mai, nachm.  
3 Uhr findet im **Strahbergerischen**  
Gasthof die **Verteigerung** der noch  
vorhandenen **Gewinne** statt.  
**Der Vorstand.**

**Königl. Sächs. Militärverein**  
**Bautz und Umgegend.**  
Sonntag, am 12. Mai a. c.,  
abends 7/8 Uhr **Monatsversam-  
lung**. Hierzu ladet ein  
**der Vorsteher.**

**Zentral-Kranken- u. Sterbe-Kasse**  
**der Richter u. f. w.**  
Sonntag, den 12. Mai, nachm.  
3 Uhr **Hauptversammlung** im  
**Sambrianus**. Um allseitiges Er-  
scheinen der Mitglieder bittet  
**die Ortsverwaltung.**

**H. R.**

Sonntag, den 12. Mai cr., früh  
6 Uhr **Nedung**. Um zahlreiches  
Erscheinen wird gebeten.  
**Blaise Weinwandbluse.**  
**Das Kommando.**

Sonnabend, d. 11. d.  
M., abends 9 Uhr, findet  
die diesjährige **ordents-  
liche Generalver-  
sammlung** im **Hotel**  
**Kaiserhof**, hier, statt,  
wozu die Herren **Verbandsmitglieder**  
nochmals herzlich eingeladen und  
um recht zahlreiches Erscheinen ge-  
beten werden.  
**Der Vertrauensmann.**

**R. F. A.**  
**Heute Freitag in K.**  
Heute nacht verschied sanft unser  
liebe **Martha**

im 8. Lebensjahr.  
Dies zeigt tiefbetriibt an  
**Ries a, Gliberg 3**  
die trauernde Familie  
**Max Georg.**

Die heutige Nr. umfasst 10 Seiten  
Gleichen Nr. 19 des „**W. W.**“ an  
den

Schneid-  
Preisverabreichung  
in Herren- und  
Knaben-Garderoben  
Hüten und  
Mänteln.

**Jetzt vorm Fest**  
kauft man gutgearbeitete  
**Herrenanzüge,**  
**Knabenanzüge, Jünglingsanzüge**  
sowie **schwarze Anzüge**  
am billigsten und besten im

# Total-Ausverkauf

des **Confectionshauses „Vuikan“**  
Wettinerstraße 12 — Riesa — schrägüber „Wettiner Hof“.  
Geöffnet ist der Ausverkauf bis abends 8 1/2 Uhr. — Sonntags von 11 bis 4 Uhr.

**Gasthof Bahra.**  
Sonntag, den 12. Mai  
**Frei-Konzert und Ball.**  
Dazu ladet freundlichst ein  
**H. Richter.**  
Auch ist daselbst ein **Karussell**  
zur Belustigung aufgestellt.  
**Hotel Stadt Dresden.**  
Morgen Sonnabend **Schlachtfest.**  
**Franz Kubert.**

**Gasthof Zeitbain.**  
Sonntag, den 12. Mai  
**Extra-Konzert und Ball.**  
Anfang 4 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein  
**Hermann Zeitlich.**  
**Gumminterlagen,**  
**Bindelböschchen**  
empfiehlt  
**Max Werner, Hauptstraße 65.**

**Stadtpark.**  
Spezial-Ausverkauf des beliebten **Nichten-  
hainer Urquell.**

**Stiehlers Weinrestaurant**  
Fernspr. 275. — Riesa. — Hauptstraße 65.  
Herrlicher Gartenaufenthalt. — Baumkult.  
Empfehle täglich frischen **Sächsischen Spargel** mit diversen Beilagen.  
Diners von Mt. 1.50 ab nach Auswahl.  
Gutgewählte Speisekarte zu kleinen Preisen.  
Kaisertisch von frischem **Waldmeister**, Glas 40 Pfg.  
Hochachtungsvoll **Ed. Stiehler.**  
Weine von **Beyer & Comp. Nachf., Königl. Sächs. Hofl. Dresden.**  
Sonntag, den 12. d. M.: frische **Forellen** und **große Krebse.**

**Gasthof Bautz.**  
Herrlichster, schönster Ausflugsort Riasas. Schönster Garten  
der Umgegend.  
Sonntag, den 12. Mai, von nachmittags 3 Uhr an  
**Garten-Freikonzert u. Harfbesehten Militär-Balkmusik,**  
von 4 bis 8 Uhr **Tanzverein.**  
Es ladet hierzu ganz ergebenst ein **D. Gertig.**

**Todesanzeige.**  
Kurz nach dem Tode unseres lieben Sohnes und  
Bruders **Wilhelm** mußte heute Donnerstag früh 1/5 Uhr  
mein guter Gatte, unser teurer Vater  
**Friedrich Hermann Sauer**  
in noch nicht vollendetem 54. Lebensjahre nach langem,  
schwerem Kampfe von uns scheiden. Dies zeigen schmerz-  
erfüllt an die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
**Langenberg, den 9. Mai 1907.**  
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr  
vom Trauerhause aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim  
Tode unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters  
und Schwagers, Herrn  
**Karl Gottlieb Missbach**  
sagen wir allen unsern  
innigsten Dank.  
**Reußen. Die trauernden Hinterbliebenen.**



**Große Spargelernte.**  
Jetzt Qualität am besten.  
**Prima**  
**Spargel,**  
täglich  
**frisch gestochen**  
von  
**jungen Kulturen**  
in erstklassigem Spargelboden

**I Qualität à Pfund**  
**60 Pfg.**

**Suppenspargel**  
**Pfd. 30 Pfg.**  
empfiehlt

**Herm.**  
**Schneider**  
**Wettinerstr. 11.**

**Gasthof Admiral, Boberßen.**  
Sonntag, den 12. Mai, ladet zu  
**Freikonzert und feiner Militär-Balkmusik**  
freundlichst ein. Anfang 4 Uhr. Von 5—8 Uhr **Tanzverein.**  
Berde mit **Kaffee** und **Buchen**, sowie **H. Bier** behend auf-  
warten.

Nr 1  
Stimm  
Eigener  
In der  
Gefahren  
Kaufe Bah  
geschlagen  
Kündering  
die Verabre  
diesem Sta  
zurückgefu  
Parteien b  
festen Gau  
stabe Ausb  
der Antrüg  
teilte Freil  
die Reform  
Bo  
dem Reichs  
einzige int  
Straßburg  
freikünige  
theologische  
die finanz  
ungünstig  
einer grob  
mitteln er  
Nahrung de  
nicht beset  
3  
eine Gold  
Nur ein  
zwischen d  
(Sog.) über  
und man  
nung, zum  
Die Zelter  
die Reichs  
hätte, wo  
Diplomate  
trumsfäh  
Abstimme  
zu lassen,  
gewöhren.  
Sitzung d  
So leicht  
Und so fr  
es gefom  
ung des A  
portierte  
Der n bu  
folge ein  
weisen, d  
gangen“  
bour das  
„Mensch  
direktor  
deutig d  
lehte ist,  
und die  
Armin  
Das  
Heller  
Hermann  
brannt,  
auf dem  
lich die  
ein wo  
den. Sel  
solch ein  
pen Han  
mer, au  
rätlicher  
liches U  
frischen  
den sch  
pferde,  
und G  
schreckl  
sich ja  
Mientel  
Räpfer,  
„das O  
ist, son  
„Ich w  
„wie sch  
und sp  
finden.“  
der Ge  
Verfä  
wird st

# 1. Beilage zum „Niejaer Tageblatt“.

Notationsdruck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr 107.

Freitag, 10. Mai 1907, abends.

60. Jahrg.

## Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Eigener Bericht. S. Berlin, 8. Mai 1907.  
In der Kürze liegt die Würze. Nämlich drückt sich die Erkenntnis der Wahrheit dieses Wortes auch im hohen Maße Bahn. Gestern haben die Abgeordneten den Reformgesetzen und drei große Etats in zwei Stunden erledigt. Allerdings kam dem ersten Beratungsgegenstand, dem Etat des Reichshofamtes, die Verabredung des Seniorenonnents zu gute, alle zu diesem Etat eingebrachten Resolutionen bis zum Herbst zurückzustellen, um sie dann gesondert zu beraten. Alle Parteien bedauerten unter der Federleit des schwach besetzten Hauses, sich dem Abkommen fügen zu müssen, dabei große Aussichten in die Zukunft werfend, die das Schicksal der Anträge zu entscheiden habe. Auf eine Anregung teilte Freiherr v. Stengel mit, daß eine Vorlage betr. die Reform des

**Wohnungsgeldzuschusses für die Beamten** dem Reichstage im nächsten Jahre zugehen werde. Die einzige interessante Debatte brachte der Titel „Universität Strassburg“. Der nationalliberale Everling und der freikönigliche Schrader bedauerten, daß die evangelisch-theologische Fakultät von einem Stift abhängig sei. Da die finanziellen Verhältnisse dieses Thomastiftes jetzt sehr ungünstig seien, bestünde die evangelische Fakultät in einer großen Notlage. Die katholische werde aus Staatsmitteln erhalten. Die Regierung gab ebenfalls eine Erklärung des Bedauerns ab. Damit wird der Notstand nicht beseitigt sein. Wer bei dem Etat der

**Böde, Steuern und Gebrauchsabgaben** eine Zolldebatte erwartet hatte, kam nicht auf die Kosten. Nur ein paar Minuten eine kleine Auseinandersetzung zwischen den Herren Sped (Zentrum) und Südekum (Soz.) über die Arbeit und „Nichtarbeit“ der Kommissionen und man kam zum wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung, zum

**Etat für Südwestafrika.**  
Die Zeiten ändern sich. Die Resolution, deren Ablehnung die Reichstagsauflösung am 13. Dezember herbeigeführt hatte, wurde ohne Debatte angenommen. In seinem Diplomatendeutsch abgefaßt war die Erklärung des Zentrumsführers Pompeck, seine Partei werde sich der Abstimmung enthalten, um keine Vermutung auskommen zu lassen, sie wolle den Kolonien nicht genügenden Schutz gewähren. Wenn Ledebour gewollt hätte, wäre die Sitzung damit beendet gewesen. Aber er wollte nicht. So leicht sollte es der Kolonialdirektor doch nicht haben. Und so fragte er denn in langer Rede bei ihm an, wie es gekommen sei, daß 1800 Kriegsgelangene nach Beendigung des Windhuker Aufstandes nach der Ostküste transportiert worden dort zu 1/3 gestorben seien. Herr Dernburg antwortete, es sei das die unvermeidliche Folge eines schrecklichen Krieges. Man könne nicht beweisen, daß die Totentoten an den Strapazen „eingegangen“ sind. Dieser lapsus Dernburgs gab Herrn Ledebour das Thema zu einer neuen Rede. Er docierte: „Menschen sterben, Tiere gehen ein“. Als ob der Kolonialdirektor das nicht selbst wüßte. Das Haus gab ungewollt durch klärende Unruhe kund, daß Ledebour der letzte ist, der belehren darf. — Freitag werden Petitionen und die Feuerungszulagen beraten werden.

## Simon Koppers Flucht.

durch die er sich der bereits von ihm zugesagten Unterwerfung unter die deutsche Herrschaft entzogen hat, wird von der Südwestschwarzen Zeitung in ihren Einzelheiten folgendermaßen geschildert:

Auf die ziemlich bestimmt lautende Nachricht, daß Kopper in der Gegend Kowitz-Roll nahe dem Rossob sise, drang Major Piere von Gochas aus mit der Kompanie Berliner, Maschinengewehrzug Regenholz und Bastards in die Kalahari vor. Die Abteilung erschien am 3. März früh vor der Werts Simon Koppers, in der sich nur ein Teil des Stammes befand. Der überraschte Kapitän war vor die Entscheidung gestellt, die Unterwerfung für sich und den ganzen Stamm zu erklären und sich auf Sammlung seiner Leute nach Gochas und Ablieferung der Waffen dort zu verpflichten. Kopper entsandte Boten zu den dort sitzenden Teilen seines Stammes und trat am 7. März den Marsch aus Gegend Kowitz-Roll Richtung Gochas an. Der Marsch durch das schwere Dünenland ging nur langsam von statten, zumal auf die sich heranziehenden Werften und auf die schwachen Weiber und Kinder Rücksicht genommen werden mußte. Am 17. März war die Masse der Gesammelten noch halbwegs zwischen Rossob und Elefantfluß. Während die Hottentotten an die Tschamabost und an das aus Tschamas zu bereichende Getränk völlig gewöhnt waren, entstanden für die Verpflegung und Wasserbeschaffung der Truppe Schwierigkeiten, jedoch Major Piere sich zum Voraussenden der Truppe genötigt sah. Er hoffte dadurch zugleich das Sammeln und Heranziehen der mißtrauischen und ängstlichen Hottentotten zu beschleunigen und rechnete nach dem bisherigen Verhalten des Kapitäns damit, daß dieser folgen werde. Simon Kopper lehnte jedoch in die Kalahari zurück und wandte sich in südlicher Richtung dem Rossob zu, ehe die davon benachrichtigte Truppe heran war. Major Piere geht deshalb erneut in die Kalahari vor, um den Kopperstamm aufzufinden und zur Unterwerfung zu zwingen.

Leider ist die Verfolgung Koppers durch Major Piere bisher ohne Erfolg geblieben. Das Truppenkommando in Deutsch-Südwestafrika meldet dazu: Die Verfolgung Simon Koppers, der trotz seines Versprechens, sich zu unterwerfen, in die Kalahariwüste zurückgezogen war, ist nach zweimaligem Versuch infolge Wassermangels erfolglos geblieben. Die Verfolgung wird jedoch zu gegebener Zeit wieder aufgenommen werden, sobald sich Menschen und Pferde an die Tschamasfrucht (wasserhaltiger Kürbis) gewöhnt haben. Augenblicklich befindet sich Simon Kopper unmittelbar an der englischen Grenze, wo er von den zunächst liegenden Stationsbesatzungen durch Kamelreiterpatrouillen beobachtet wird. Weiter befand die Weidung: Mit Teilen der Anfang Februar d. J. auseinandergepöngelten Bande des Führers Lambert fanden am 20., 21. und 24. April erfolgreiche kleinere Patrouillengefächte statt, in denen der Gegner fünf Tote und eine Anzahl Gefangene verlor. Unsererseits sind Verluste nicht zu verzeichnen. Der Hottentottenführer Fielbing hat sich am 5. April allein gestellt. Ein zu seinem Anhang in die Karaberge entsandter Bote brachte vier Mann ohne Gewehre mit. Auch Worrisk hat nunmehr das Unterwerfungsabkommen am 23. Dezember abgeschlossen und will auf deutsches Gebiet zurückkehren. Etwa 1000 Bontelwaris befinden sich in den ihnen durch die Friedensbedingungen zugewiesenen Lokationen. Die Arbeitsamkeit unter den Hottentotten nimmt zu.

## Tagesgeschichte.

### Der Beirat für Arbeiterstatistik

trat am 7. Mai unter dem Vorsitz des Präsidenten des Kaiserlichen Statistischen Amtes, Dr. von der Borgh, zu seiner 18. Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung standen Beratungen über die Erhebungen im Fuhrwerksgewerbe, im Fleischergewerbe, im Binnenschiffahrtsgewerbe, sowie bezüglich der Platt- und Waschanstalten. Zum Abschluß der Erhebung im Fuhrwerksgewerbe beschloß der Beirat, von dem Kaiserlichen Gesundheitsamt ein Gutachten über den Einfluß der Länge der Arbeitszeit auf die Gesundheitsverhältnisse der im Fuhrwerksgewerbe beschäftigten Arbeiter einzuholen. Ten Beratungen über die Erhebung im Fleischergewerbe lagen ein vom Kaiserlichen Gesundheitsamt bezüglich der Gesundheitsverhältnisse der Fleischergewerksleute und Lehrlinge abgegebenes Gutachten sowie die Ergebnisse der Umfrage bei den Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zugrunde. Die Mehrheit des Beirats war der Ansicht, daß die im Fleischergewerbe üblichen Arbeitszeiten im allgemeinen nicht von solcher Dauer wären, daß aus diesem Grunde eine allgemeine Regelung durch Vorschriften des Bundesrats notwendig erschiene. Die in gewissen Betriebsarten in Einzelfällen festgestellten Mißstände, die jedoch nur als Ausnahmen anzusehen seien, könnten durch besondere Vorschriften der Landeszentralbehörden oder solcher Behörden, die zum Erlaß von Polizeiverordnungen berechtigt sind, oder durch Verfügungen im Einzelfall beseitigt und beseitigt werden. Die Verechtigung der Behörden zu einem derartigen Eingreifen müßte durch eine entsprechende Aenderung der Gewerbeordnung herbeigeführt werden. Bezüglich der Sonntagsarbeit wurde eine strengere Durchführung der zurzeit geltenden Vorschriften sowie das Verbot des Schlachtens und des Betriebes von Anlagen, in denen ausschließlich Wurstwaren hergestellt werden, an Sonntagen für notwendig erachtet. Bezüglich der Erhebung über die Arbeitszeit in Platt- und Waschanstalten wurde beschlossen, das Ergebnis der schriftlichen Befragung durch mündliche Vernehmung einer Anzahl von Auskunftspersonen aus dem Stande der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu ergänzen. In der gleichen Weise soll auch die Erhebung über die Arbeitszeit im Binnenschiffahrtsgewerbe fortgesetzt werden. bc.

### Deutsches Reich.

Der Kaiser, der z. B. in Wiesbaden weilte, besuchte gestern vormittag den Gottesdienst in der Schloßkirche, besichtigte um 11 1/2 Uhr das neue Kurhaus und fuhr sodann im Automobil nach Gomburg v. d. Höhe.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat gestern seine Reise nach Togo und Kamerun angetreten.

Zu dem Beleidigungsprozeß des Dr. Karl Peters gegen die „Münchener Post“ wird aus München berichtet, daß die beklagte Partei den Antrag stellen will, den deutschen Kaiser als Zeugen in diesem Beleidigungsprozeß vernehmen zu lassen. Der Verhandlungstermin ist auf den 23. Mai festgesetzt worden.

Auf seiner Reise von Deutsch-Südwestafrika nach dem Kautschugebiet ist Prinz Joachim Albrecht von Preußen, der Sohn des verstorbenen Prinz-Regenten von Braunschweig, zu kurzem Besuch in Deutsch-Ostafrika eingetroffen. Die Ankunft erfolgte am Sonntag in Sansibar.

DDG. Bei der Beratung über den Etat des Reichshofamtes in der Plenarsitzung des Reichstages vom 8. d. Mts. wurden auf Antrag des Seniorenonnents sämtliche

## Durch die Sonne.

AD.

Kriminalerzählung von Peter Weiler. — Nachdruck verboten.

Das große Bauernhaus Strebenshausen befand sich in heller Aufregung. Der Hof eines der größten Bauern, Hermann Olden, war am letzten Tage total niedergebrannt, und das mitten in der Ernte! Alle Leute waren auf dem Felde gewesen, als das Feuer ausbrach, als endlich die Spritzen anrückten, war der ganze Hof schon ein wogendes Flammenmeer, nichts konnte gerettet werden. Seit Menschengedenken hatte man in Strebenshausen solch ein Feuer nicht gehabt. In eifrig plaudernden Gruppen standen die Dorfbewohner um die rauchenden Trümmer, aus denen bisweilen noch einzelne Flammen gleich klärischen roten Schlangenzungen aufzuckten. „Ein schreckliches Unglück!“ sagte Bauer Biedenkopf und steckte einen frischen Priem in den Mund, „kein einziges Stück von den schönen, schwarzbunten Kühen gerettet, alle Arbeitspferde, die ganzen Schweine verbrannt, von den Hühnern und Gänzen garnicht zu reden.“ „Ja, Nachbar, es ist schrecklich, und all' die schönen neuen Möbel, Olden hatte sich ja erst kürzlich ganz neu eingerichtet,“ meinte der Alenteiler Böhmmer. „Ein Glück noch!“ sagte Meister Reiter, der Sigaro und Heilkünstler des Dorfes hinzu, „daß Olden mit seinen Staatspferden zur Stadt gefahren ist, sonst wären die herrlichen Tiere auch mit verbrannt.“ „Ach Gott, die armen Oldens,“ jammerte Mutter Behnke, „wie schrecklich, wenn sie heute abend nach Hause kommen und ihren schönen Hof in Trümmern und Asche wiederfinden.“ „Nun, sie sind ziemlich hoch versichert,“ sagte der Gemeindevorsteher Heintze, der zugleich Agent für die Versicherungsgesellschaft „Teutonia“ war, „der Schaden wird sich schon tragen lassen.“ „Das sind' ich nicht schön

von Dir, Schulze,“ ereiferte sich die gefühlvolle Mutter Behnke, „daß Du so hart und kalt von Versicherung redest. Ist es denn nichts, wenn einem das liebe, traute Vatererbe niederbrennt? Kann einem das durch ein paar Tausendmarktscheine so ohne weiteres ganz ersetzt werden?“ „Das habe ich nicht gesagt,“ erwiderte Heintze, „ich sagte nur, daß der Schaden für die Oldens nicht gar so groß ist. Guten Abend, zusammen.“ — „Der tut ja, als ob der Brand ein Glück für die Oldens wäre,“ brummte Biedenkopf. „Vielleicht weiß er mehr als er sagen will,“ flüsterte Kräger, „man munkelt ja, daß es mit Olden in letzter Zeit nicht besonders stand, am Ende ist das Feuer für ihn wirklich ein Glück.“ „Reb' Dir nichts an den Hals, Barbier,“ warnte Biedenkopf, „wie kannst Du nur denken, Olden, der ehrenwerte, reiche Mann, . . . nein, der Brand ist ein großes Unglück.“

Der Bauer Hermann Olden war am Morgen des verhängnisvollen Tages mit seiner Frau und seinem vierjährigen Söhnchen in die Stadt gefahren, um Einkäufe zu besorgen. Er war froh und munter gewesen und hatte noch beim Wegfahren zum Großhändler Heinrich gesagt: „Nun, daß ich gerade jetzt in der heißen Zeit in die Stadt muß, aber es geht nicht anders. Geh' nur mit allen Leuten aufs Feld, den Hof wird der Pluto schon bewachen.“ Und nun lag Pluto, der treue Wächter, verdoht unter den Trümmern. Oldens kamen spät in der Nacht zurück. Als sie an die Stelle kamen, wo einst ihr schwarzer Hof gestanden und jetzt rauchende Ruinen zum Nachthimmel emporstarrten, war die junge Frau in lautes Weinen ausgebrochen und Hermann, der starke Mann, war wie gebrochen. Unbeweglich stand er da und sah nicht geistesabwesend vor sich hin. Als ihm sein Schwager, Anton Wohnke, bei dem die Familie vorläufig Unter-

kommen finden sollte, sanft beim Arm faßte, um ihn wegzuführen, ging es wie ein Hitzern durch seinen Körper. Aus seinem sonst so frischen Gesicht war alles Blut gewaschen, er war bleich wie ein Geist. „Nimm nur, armer Kerl,“ sagte Anton, „alles trauern hilft hier nicht. Ihr seid und von Herzen willkommen, es wird nicht lange dauern, dann ist Dein Hof schöner als vorher wieder aufgebaut. Du bist ja hoch versichert.“ Hermann zuckte zusammen. „Ja, versichert,“ murmelte er mechanisch, „hoch versichert.“

Olden hatte den Hof nach dem Tode seines Vaters in verhältnismäßig jungen Jahren übernommen. Er war eine muntere, lebenslustige Natur, die sich nicht gern mit Sorgen quälte. Wenn und häufig sah er Gäste bei sich, die auf's freigebigste bewirtet wurden. Auch in seinen persönlichen Bedürfnissen schränkte er sich nicht gern ein. Er hielt sich ein Gespann Kutschpferde, die jedem Edelhose zur Herbe gereicht hätten, kleidete sich elegant nach städtischer Mode und bei allen Festlichkeiten in der Umgegend spielte er eine hervorragende Rolle. Aber ein Pöng war er nicht. Freundlich auch gegen den Geringsten, zatte er eine allzeit offene Hand für die Armen und seine Freunde und Bekannte, die gerade in Geldverlegenheit waren. Es war daher natürlich, daß er überall beliebt war und nur wenig Reider und Feinde hatte. In Anna Wohnke, seiner Jugendgeliebten, hatte er eine Frau heimgeführt, die vortrefflich zu ihm paßte. Sie war ebenso heiter und gutmütig wie er, und wenn sie auch auf ihre Wirtschaft gut acht hatte, knausern und sparen konnte auch sie nicht. Wozu auch? Sie waren beide jung, wohlhabend dazu, weshalb sollte man sich also einschränken! Eigentlich hatte Anna ihren Hermann nicht haben sollen. Sie war von ihrem strengen Vater, dem Olden zu leicht-

Anzeigen aller Art

finden in Stadt und Land des Bezirks Riesa und vielen angrenzenden Ortschaften

vorteilhafteste beste Verbreitung.



und die Seismographen sich diesmal ruhig verhalten. — Weiter verzeichnen wir noch folgendes Telegramm aus Rom: Der Ausbruch von Rauch und Lava aus dem Hauptkrater des Aetna hat noch nicht aufgehört. Der Rauch lag in der Nacht wie dicker Nebel über der Stadt. Auf dem Gipfel des Berges sah man von Zeit zu Zeit hellen Schein, der von Ausbrüchen des Hauptkraters herrührte. Gestern sah man vom Krater des Aetna eine riesenhafte Rauchsäule aufsteigen.

Wieder ein Riesenfeuer im Hamburger Hafen. Ueber eine neue Feuerbrunst, die vorgestern auf dem Steinwärder in Hamburg wütete und großen Schaden angerichtet hat, berichtet man dem „L. T.“: Kurz vor 1 Uhr brach in der Ceresfabrik von Ernst Schlemmer (G. m. b. H.) auf dem Steinwärder Großfeuer aus. Die Fabrik nimmt einen gewaltigen Komplex ein. Mitten in der Fabrik befindet sich ein Holzschuppen in dem zum Versand fertige Waren und Waaren in Kisten lagerten. Vor dem Schuppen lagen mehrere Schutten verankert, die dazu bestimmt waren, die fertiggestellten Vorräte noch im Laufe des Nachmittags zu befördern. Die Arbeiter waren gerade im Schuppen beschäftigt, als einer der Männer an der einen Ecke des Schuppens Rauch aufsteigen sah, gleich darauf züngelten auch schon helle Flammen empor, die mit rascher Gefährlichkeit die Waarendorräte ergriffen. Das schmelzende Wachs fing zum Teil Feuer, das sich schnell durch den ganzen Raum verbreitete. Die herbeigerufene Feuerwehr gab aus mehr als 27 Röhren Wasser, davon mehr als die Hälfte, um die benachbarten Gebäude zu schützen, da für diese überaus große Gefahr bestand, zumal sich dort, nur durch einen schmalen Kanal getrennt, ein großes Spiritus-

Lager befindet. Ein weiteres großes Spirituslager, das gleichfalls in der Nähe des Schuppens liegt, war ebenso hart gefährdet. Nach mehr als einstündiger Anstrengung gelang es der Feuerwehr, den Brandherd einzuschränken, konnte auf die benachbarten Schuppen, die beide total niedergebrannt sind, zu verringern. Der angerichtete Schaden wird auf 300.000 Mark geschätzt. Die Entstehungsurache wird in Selbstentzündung zurückgeführt. Das durch den Schuppen fließende brennende Wachs lief in den Kanal, in dem zwei Schutten lagen, von denen eine, die mit Waren beladen war, ein Raub der Flammen wurde und unterlief.

In dem Stockholmer Blatte „Allehanda“ erzählt ein Mitarbeiter nach den Mitteilungen eines ihm befreundeten Holzhändlers, den seine Geschäfte häufig nach Finnmarken und dem nördlichen Finnland führen, folgende romantische Geschichte: Da wo der norwegische Bezirk Süd-Varanger sich zwischen Finnland und des eigentliche Rußland hineinschiebt, liegt, wie gerade da, wo die drei Länder zusammenstoßen, liegt, von einer Krümmung des Pasviks-Eis begrenzt, ein kleines, herrenloses Etäl Land, das noch keine Grenzregulierung einem der drei Nachbarstaaten zuerkannt hat. Hier, in völliger Abgeschlossenheit, wohnt Meilen vom nächsten Orte, haust seit mehreren Jahren ein junger, schwedischer Edelmann, der sich dem strafenden Arme der Gerechtigkeit entzogen hat: Hier kann er sein Haupt ruhig niederlegen, da es keine Behörde gibt, die ihn festnehmen lassen darf. Ehe Schweden gegen ihn vorgehen könnte, müßte erst eine norwegisch-rußische Grenzkommission in Tätigkeit treten und das kleine Etäl Erde Rußland, Finnland oder Nordwegen zuerkennen. Die verbrecherische Tat des schwedischen Gra-

fen soll soweit zurückliegen, daß er nur noch 1 1/2 Jahre bis zur Verjährung in seiner Einsamkeit auszuhalten braucht und dann wieder nach seiner Heimat Schoonen reisen darf — wenn er Lust dazu verspürt. Vor seiner Ueberlieferung in die menschenferne Cede lebte der Graf still und zurückgezogen in Badsö, bis ihm ein ihm wohlgesinnder norwegischer Beamter darauf aufmerksam machte, daß die schwedischen Behörden seinen Aufenthaltsort entbedt hätten; derselbe Beamte soll ihn auch auf die sichere Zufluchtsstätte am Pasviks-Eis aufmerksam gemacht haben. Hier hat sich der Graf ein Holzhaus mit zwei Zimmern und Küche ganz behaglich eingerichtet. Eine junge norwegische Frau ist ihm in die Einsamkeit gefolgt. Sie haben zwei prächtige Kraben. Fische leben im Ueberflusse im Pasviks-Eis; außerdem bietet sich gute Gelegenheit zur Jagd. Uebrigens wird der Graf von seinen Verwandten ausreichend mit Geld versorgt, so daß er sich aus Badsö besorgen lassen kann, was er sonst zum Lebensunterhalt braucht. Den Namen des Edeligen und die Art des Verbrechens, das ihn zur Flucht gezwungen hat, verschweigt der Gewährsmann; er berichtet aber, daß beides dort im Norden, wo der Mann lebt, wohl bekannt sei.

Wasserstände.

Ort	Moldau		Eger		Eise					
	Wasser	Weg	Wasser	Weg	Wasser	Weg	Wasser	Weg	Wasser	
9.	+ 87	fehlt	+ 88	+ 65	+ 153	+ 150	+ 131	+ 196	+ 42	+ 190
10.	+ 78	.	+ 84	+ 60	+ 137	+ 140	+ 123	+ 184	+ 30	+ 109

Kirchennachrichten.

Sonntag Graubü, den 12. Mai.  
Niesä: Predigt für den Hauptgottesdienst: Ep. Besch. 1, 15-28. Predigt für den Nachmittags-Gottesdienst: Joh. 15, 26-16, 4. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatis-Kirche (Pfarrer Friedrich); 11 Uhr Abendgottesdienst ebenda (Pastor Wed.); nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst mit Kommunion nach der Predigt in der Klosterkirche (Pastor Wed.). — Mittwoch, den 15. Mai a. c., abends 8 Uhr Bibelstunde (Pastor Wed.).  
Wochenamt vom 12. bis 19. Mai c. für Laien und Trauungen Pastor Schneider und für Beerdigungen Pastor Wed.  
Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein: Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokale.  
Evangelischer Jungfrauen-Verein: Abends 8 Uhr Versammlung im Pfarrhaussaal.  
Wiederum: Früh 9 Uhr Predigtgottesdienst, 11 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend.  
Pauk mit Zahnstücken: Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst in Zahnstücken. Nachm. 2 Uhr Abendmahlsgottesdienst in der Pfarrkirche.  
Weida: Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. Seithain: 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst. Sonnabend, den 11. Mai, abends 7 Uhr Abend-Kommunion.  
Glaubitz: Frühgottesdienst vorm. 8 Uhr. Abendmahlsgottesdienst nachm. 5 Uhr (Herr Pfarrer Handmann aus Röhrenau).  
Schalten: Spätgottesdienst vorm. 10 Uhr.  
Gräba: Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. P. Hochmuth-Böhms. Jünglingsverein: 8 Uhr abends Versammlung in der Pfarze. Jungfrauenverein: Die Versammlung fällt aus.  
Katholische Kapelle, Niesä (Friedrich August-Strasse): 7 Uhr hl. Meß, 9 Uhr Hochamt, Predigt, Segen. Nachm. 8 Uhr Marienacht, Laien. — Wochentags heil. Meße 1/2 7 Uhr, Freitags 1/2 8 Uhr.

Unseren geschätzten Lesern können wir eine vorzüglich ausgeführte

# Landkarte von Mitteleuropa

zum Preise von nur **50 Pfg.**

anbieten und liegt dieselbe in unserer Geschäftsstelle zur Ansicht aus.

Die Karte ist von der bekannten Verlagsanstalt Henning in Glogau neu herausgegeben worden und verzeichnet das gesamte Eisenbahnnetz wie auch die Flüsse, ist in bezug auf die Ortschaftsangabe von weitgehender Ausführlichkeit trotz der erforderlichen Kleinheit der Schriftzügen von fast unübertrefflicher Klarheit im Druck. Papiergröße 100:75 Zentimeter; Druckgröße 80:64 Zentimeter.

„Niesäer Tageblatt“.

**Achtung!**  
Morgen Sonnabend verkauft  
extragroße  
**Kochhühner**  
billigst.  
**Clemens Bürger**  
Wild- und Geflügelhandlung.  
**Spargel,**  
Qualität ausgezeichnet,  
**Rhabarber,**  
**Radieschen**  
— Preis frisch zum Tagespreis. —  
**Gärtnerei Stori**  
u. **Blumenhalle Erica.**  
Täglich frischen Spargel,  
Spinat, Rhabarber,  
Radieschen  
empfehlen G. Kehler, Gärtnerei,  
Bismarckstraße 17.

**Schaf gefunden.**  
Abzuholen nur Sonntags vormittags  
**Robert Schneider, Glaubitz.**  
Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche u. Zubeh., 1. Juli bezugsbar, ist zu vermieten **Eißberg 3.**  
Eine Wohnung,  
2. Stg., Stube, Kammer, Küche und Zubeh. ist sofort zu verm., 1. Juli zu beziehen **Niederlagstraße 14.**  
**2 kleinere Wohnungen**  
sind zu vermieten. Zu erfragen  
**Hotel zum Stern.**  
**1000 Mark**  
als Hypothek auf 11. Landgrundstück bald zu leihen gesucht. Offert. erb. unter „1000“ in die Exp. d. Bl.  
**4000 Mark**  
auf sichere Hypothek auszuliehen durch den **Grundbesitzer** zu **Niedrig.**  
Einen nächsten, zuverlässigen **Geschirrführer**  
sucht **C. A. Schmeke,**  
Bismarckstr. 24.

**Kräftiges Mädchen**  
als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.  
**Ein junger, Hansbursche**  
zuverlässiger  
wird per 1. Juni gesucht.  
**Hotel Stadt Dresden.**  
Ein einfaches, fleißiges **Landmädchen**  
als Wirtschaftlerin wird per 1. Juli auf ein Rittergut gesucht. Näheres zu erfahren beim **Kaufmann Otto, Gräba.**  
Aufwartung für den g. Tag gesucht. Näheres **Bismarckstr. 20, 1.**  
**Junge Schneiderin**  
auf Stube gesucht. Adresse zu erst. in der Expedition d. Bl.  
**Ein Ostermädchen**  
wird gesucht **Parkstr. 2, 2. St. 1.**  
**Tüchtige Maurer**  
werden für dauernde Beschäftigung gesucht. Zu melden **Neubau Köderau, Grundstr.**  
**6 polnische Leute**  
(3 Männer und 3 Frauen) suchen sofort Stellung durch **Gottl. Beer, Stellenvermittler, Bismarckstraße 11 R. Teleph. 281.**  
**Kräftige Arbeiter**  
finden dauernde und lohnende Arbeit als Holzschläger in der **Gelbstschleiferei Gräblich.**  
Eine **Barke Zugschiff,**  
gang nahe zum Halben  
oder eine mit **Rohr** zu  
kaufen **Glaubitz Nr. 72.**

Die morgen Sonnabend, den 11. d. M. angelegte Auktion im Grundstück der Firma August Schneider **findet vorläufig nicht statt.**  
**Hermann Scheide,** vereideter Auktionator und Taxator.

**Alte Stellmacherei**  
ist an zahlungsfähigen Fachmann sofort oder später zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres durch **G. Starke, Niesä.**

**KOHLLEN**  
Brüder „Paul“ Kleinverkauf  
ab Schiff ab Schiff  
**A. G. Hering & Co.**  
**BRICKEN**  
**1 Läufer (ruher Freier) zu**  
verkaufen **Grädel Nr. 8.**  
Eleganter, weit lasteter **Sportwagen,**  
wie neu, mit Gummirollen, preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.  
**Federtafelwagen,**  
65-75 Zentn. Tragkraft, fast neu, 3 Stüd Zweispänner-Dreitwagen, gut erhalten, 1 Lastwagen, 80 Ztr. Tragkraft, billig zu verkaufen **Bismarckstraße 25 n.**  
**Guterhaltenes Fahrrad**  
billig zu verkaufen  
**Sauptstraße 23, part.**

**Gebrauchter Feldstecher**  
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.  
**Ein Wagen**  
(Kordwagen ähnlich), mit Federn, Zweiflügel, wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen **Niederlagstr. 14.**  
**Großes Ladencar mit Räten**  
ist billig zu verkaufen **Goethestr. 25.**

**Auffallende Schönheit**  
Jugendfrische, Entfernung aller Hautunreinheiten, Sommerprossen erzielen Sie sofort nur mit Dr. Ruhn's Bional-Creme und Seife. Die einzig wirklich empfehlenswerte Creme. Hunderttausende Dosen im Gebrauch. Nur echt mit Namen **Dr. Ruhn, Kronenparfüm, Nürnberg.** Hier: **Dolar Fürster, Central-Drogerie.**

**Branns Stoff-, Blumen- u. Gardinen-Farben**  
Selbstfarberei im Haushalt empfiehlt in reichem Auswah! **Drogerie W. D. Genzke.**

**Sehr mehrlache Speisefarntoffeln**  
verkauft im ganzen und einzelnen **G. Kern, Niederlagstraße 14.**

**Frisches Schweinefleisch,**  
Pfd. 65 Pf., hausgeschlachtene Buns und Leberwurst, Pfd. 65 Pf., geräucherter Buntwurst, Pfd. 58 Pf., Bratwurst und Rettwurst, Pfd. 75 Pf., Bäckfleisch, Pfd. 65 und 70 Pf. **Robert Müller,**  
Schloßstraße 18.

**Frische Korbbrüdinge,**  
frische Bratheringe, Korbheringe empfiehlt **Fischhandlung Carolastr. 5.**  
Ca. 1400 m  
**Gartenland**  
sodort zu verpachten **Bismarckstraße 35 b, part.**  
Zwei 1 1/2-jährige, sprungfähige **Zuchtbullen,**  
schwarzbunt (echte Ostfriesen) verläufig **Rittergut Kreinitz.**  
Guterhaltener Kinderwagen mit G. R. ist billig zu verkaufen **Restaurant z. Dampfbad, S. E. r.**  
**Kinderwagen** ist billig zu verkaufen **Goethestraße 25.**  
**Weißkalk,**  
sehr erprobte, empfiehlt **G. Kern, Niederlagstraße 14.**  
**Brickets in allen Sorten**  
empfehlen und liefern frei Haus **G. Kern, Niederlagstraße 14.**  
**40 Zentn. Futterkartoffeln**  
steigen zum Verkauf. **Sakab Starke, Mathildenstr.**

**Gv. Arbeiterverein Riesa u. Umg.**  
Auf vielseitigen Wunsch Sonnabend, den 11. Mai d. J.  
im Hotel Gäßner (Einlass 7 Uhr, Anfangs punkt 8 Uhr)  
**nochmalige Theateraufführung**

zum besten der Unterstützungskasse des Vereins:  
**Die Hussiten vor Naumburg**

vaterländisches Schauspiel in 5 Akten von H. v. Rohdus.  
Ohne etwaige Milderung auszusprechen, sind die Preise der  
Plätze: Nummerierter Platz 75 Pfg., 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg.,  
Galerie 20 Pfg. Schulkinder die Hälfte.

Eintrittskarten sind am Saaleingang, sowie bei den Herren  
Zigarrenhändler **Wauß**, Hauptstr., Kaufmann **Emmmer**, Goethestr.,  
Fleischerstr. **Hanus**, Marktstr., für nummerierten Platz nur bei Herrn  
Drechslermeister **Juhr**, Kaiser Wilhelmplatz, zu haben.  
Um recht zahlreichen Besuch bittet der Gesamtverband.

**Riesa — Pochra.**  
**2 Volksversammlungen**

Sonntag, den 12. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr  
im Saale des Schäferhauses in Riesa  
Tagesordnung: **Moses oder Darwin?**  
Abends 6 1/2 Uhr im Gasthof zu Pochra  
Tagesordnung: **Unsere Volksschule, wie sie ist und wie sie sein soll.**  
Referent: Herr Schriftsteller **Otto Köhle**, ehem. Lehrer.  
In beiden Versammlungen für jedermann vollste Redefreiheit.  
Arbeiter und Arbeiterinnen! Besucht in Massen diese interessanten  
Versammlungen. Die Einberufer.

**SECTPROBIERSTUBEN UND WEINRESTAURANT.**  
Inhaber: **GUSTAV SCHOLZ.**  
**SECTKELLEREI BUSSARD**  
Station: **Kötzschenbroda.** Täglich frischen  
Telephon Nr. 12. **Lössnitzer Spargel**  
Grössere u. Kleine Säle für Gesellschafften.

**Weinabzug.**  
Von heute bis Pfingsten vergabe ich wieder  
**600 Liter f. Rheinwein, weiß 70 Pfg.**  
**400 „ f. Rotwein 75 „**  
**350 „ ff. Niersteiner 95 „**  
Diese äußersten Vorzugspreise verstehen sich ohne Rabatt.  
Riesa, Hauptstraße 70. **Ferdinand Müller.**

**Möbel** kauft man am besten bei  
einem Tischlermeister, der  
durch langjährige Erfahrungen  
in seinem Berufe, sowie  
durch anerkannte Solldität seiner Erzeugnisse seine Kunden  
reell bedient.  
Zur Anfertigung von Möbeln jeder Art empfiehlt sich  
**G. Heinrich, Tischlermstr., Bauhüttenstr. 26.**  
Geschäft besteht seit 1838.  
**Moderne Schlafzimmereinrichtungen.**

**Sauslämmer-Verkauf.**  
Wegen Auflösung der Schäferei sind schöne  
Lämmer zum Preise von 7—13,50 Mk. pro Stück  
zu verkaufen. Verkaufszeit nur vormittags.  
**Schäferei Fichtenberg.**

**Achtung.**  
Empfehle etwas ganz hochfeines in jungem, zarten Rokokostich  
und schönem Schmeer. Größte Auswahl feinerer Wurstwaren, zarte  
mit Wachholder geräucherter Schinken, Pöselungen, sowie alles andere  
in nur allerbesten Qualität.  
**Otto Gundermann, Rohschlächterei**  
und Wurstfabrik,  
Schützenstraße 19. Telephon 278.

**Bruch-Käse** Fahrrad, für Arbeiter passend  
spottbillig zu kaufen  
abgegeben **Ernst Grünberg,**  
Schillerstraße 7.  
**Korbhoklinge,**  
ger. Schellfisch,  
ger. Heringe  
empfiehlt **H. Köhle, Goethestr. 5.**  
**Spargel**  
aus n. Köhler's Blantage, täglich  
2mal frisch, zu billigsten Tages-  
preisen empfiehlt  
**Ernst Mittag.**

Im Manufaktur-Warenhaus **Ernst Mittag** gibt  
es jetzt weiße und bunte Reste in allerhand Qualitäten  
sehr preiswert zu kaufen.

Meiner hochgeehrten Kundschaft von Stadt und Land, werten Geschäfts-  
freunden und Gönnern hierdurch zur gefälligen Kenntnisnahme, daß sich  
**mein Geschäft**  
von morgen Sonnabend, den 11. d. M. an, in meinem Grundstück  
**Hauptstraße Nr. 25**  
(Endstation der Straßenbahn) befindet.  
Für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens  
dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin gütigst zu bewahren.  
Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet  
**Riesa, Hauptstraße 25. Reinhold Holey,**  
Klempnermeister.

Zur Anfertigung von  
**Ueberschlagdecken und Couverts**  
empfehle bestens meine vorzügliche Qualität in **Baumwollstoff**  
bis 200 cm breit.  
Fertige Ueberschlagdecken mit Hohlkämmen und Stickerie in  
gelegener Auswahl.  
**Adolf Ackermann.**  
Spezial-Wäschegechäft.

**Speisekartoffeln,**  
Zwiebeln, Magnum bonum, Riese-Imperator und Salatkartoffeln  
empfiehlt  
**H. Grubbe, Goethestr. 39. Telephon 261.**  
Egypt. Zwiebeln sind eingetroffen d. D.

**32. Dresdner  
Pferde-Ausstellung**  
Freitag, den 10. Mai: Von 9 Uhr ab Ankauf der zur  
Verlosung gelangenden (41) Pferde\*.  
Sonnabend, den 11. Mai: geöffnet: 8 Uhr vorm. bis  
7 Uhr nachm., von 1/3 Uhr ab Vorführungen  
und Prämierung.  
Sonntag, den 12. Mai: geöffnet: 11 Uhr vorm. bis 7 Uhr  
nachm., von 1/3 Uhr ab Vorführungen und  
Prämierung.  
Montag, den 13. Mai: geöffnet: 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr  
nachm., von 1/3 Uhr ab Vorführungen.  
Von 1/4 Uhr ab Herren-Veidreiten u. Preispringen.  
Von 5 Uhr ab Promenaden- und Musikreiten.  
Tageskarten (zum einmaligen Besuch) 1 Mk., Dauerkarten 3 Mk.  
Tribünenkarten für den einzelnen Nachmittag 3 Mk., 2,50 Mk., 2 Mk.

Verbindungen nach dem Ausstellungsplatz:  
**Stisenbahn** (Fahrtdauer 8 Minuten)  
ab Hauptbahnhof: 8, 9<sup>00</sup>, 10<sup>00</sup>, 12<sup>00</sup>, 1<sup>00</sup>, 3<sup>00</sup>, 4<sup>00</sup>, 5<sup>15</sup>, 6,  
7<sup>10</sup>, 7<sup>20</sup>; außerdem nur Sonnabend und Montag: 7<sup>00</sup>, 10<sup>00</sup>,  
1<sup>00</sup>, 3<sup>00</sup>, nur Sonntag: 8;  
ab Meid: 8<sup>00</sup>, 9<sup>00</sup>, 10<sup>00</sup>, 11<sup>00</sup>, 12<sup>00</sup>, 1<sup>00</sup>, 2<sup>00</sup>, 3<sup>00</sup>, 5<sup>00</sup>, 6<sup>00</sup>, 7<sup>00</sup>,  
7<sup>20</sup>; außerdem nur Sonnabend und Montag: 9<sup>00</sup>, 12<sup>00</sup>, 3<sup>00</sup>,  
4<sup>00</sup>, 6<sup>00</sup>.  
**Straßenbahn:** bis Seidnitz-Meid.  
Das Comité für die Dresdner  
Pferde-Ausstellungen.  
\*) Lose und Gewinne der Ausstellungs-Lotterie werden  
durch **Hrn. Alex. Hessel** hier, Weitzgasse 1, ausgegeben.  
Zur Verlosung gelangte Pferde werden in Seidnitz  
gegen Rückgabe des Gewinnlozes übergeben.

**Corsetten**  
in zwölf verschiedenen, meist  
langjährig erprobten Aus-  
führungen  
von **Siner Mark** an.  
Façons, niedrig u. mittels  
hoch, mit u. ohne Spirals-  
feder, mit u. ohne gerade  
Front. Unter anderen Cor-  
setten mit **Gummiseiten-**  
teifen, Corsetten mit **Gummis-**  
leibant für starke Damen,  
kostfreie weiße Ballcorsetten,  
**Kindercorsetten, Kinder-**  
Leibchen u. c.  
Meine Corsetten verleihen  
in Folge ihrer genauen,  
nach neuesten gesundheits-  
lichen Anordnungen ausge-  
führter Konstruktion eine  
wirklich elegante  
Figur, sie bewirken die  
hochmoderne Haltung,  
lange feine Taille u.  
schlanke Hüften, dabei  
sind sie im Tragen äußerst  
angenehm u. bequem.  
**Emil Förster**  
Ja. Max Barthel Nachf.

Von 50 Pfg. an  
**Gardinenstangen**  
empfiehlt  
**G. B. G. Degenkolbe,**  
Hauptstraße 14.

Schwarzer  
**OFEN-  
LACK**  
wird schnell trocken in  
wenig Minuten ohne  
unangenehmen Geruch.

Zu haben in:  
**Drogerie A. B. Hennide.**  
**Bier!** Sonnabend abend  
und Sonntag früh  
nach in den Bars

N: 1  
Bedeut  
bc. Am  
eine allge  
ben. Sie  
erlassen un  
schen Betri  
rang betät  
ich vom 2  
hinfänglich  
leganden  
stetlich nich  
Gemeindebe  
Zählern die  
Statistischer  
werden sich  
langstoffs  
werten, di  
sich das gr  
sehen, das  
öffentlichen  
soziale Gli  
der dritte  
handeln. 2  
25 Bände  
Die B  
Pöfferung  
Stellung  
Schichtung.  
ich und f  
Bedeutung  
nach seinen  
er wohnt o  
gelnen Be  
hörige sie  
jedes Bern  
gestellten,  
bleibt nich  
naues Wilt  
tung der  
Verwaltung  
nen, wenn  
nässchen u  
die Berlin  
schadet n  
ungen der  
allgemeine  
leben.  
Die L  
fert die t  
Land- und  
Betriebsin  
noch mehr  
irerden n  
grundbesti  
besitz lein  
von der P  
der Robert  
Weibe ush  
genau de  
welcher T  
tur nicht  
angegeben  
der versch  
für alle  
in bezug  
den Betr  
u. w.  
Befor  
auf den  
deshalb  
men, was  
wird auch  
die ber  
Bedeutung  
näher na  
schaft w  
nung  
jelne W  
Zudersab  
zur Darf  
Hant  
genomme  
selbst un  
es vor a  
woräuf  
oder Ja  
Vabengef  
den Klei  
der Feir  
hältnisse  
Verlässlic  
werblich  
laufmän  
lichen P  
beltsmal  
schaft bi  
fennzeic  
gebrach  
lungen



## Bedeutung der Berufs- und Betriebszählung.

Am 12. Juni d. J. wird im Deutschen Reich eine allgemeine Berufs- und Betriebszählung stattfinden. Sie soll die gesamte Bevölkerung nach dem Beruf erfassen und weiter alle landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe aufnehmen, in denen sich die Bevölkerung betätigt. Die Zählung beruht auf dem Reichsgesetz vom 25. März d. J., das eine allgemeine Aushebungspflicht hinsichtlich der Gegenstände der Befragung begründet. Die Durchführung der Zählung wird voraussichtlich nicht weniger als 4 1/2 Millionen Mark kosten. Die Gemeindebehörden werden mit Hilfe von rund 300 000 Helfern die unmittelbare Ausführung übernehmen. Die statistischen Ämter des Reichs und der Bundesstaaten werden sich in die Verarbeitung des gewaltigen Zählungsmaterials teilen. Aus den vielen Millionen von Antworten, die die Bevölkerung geben wird, soll schließlich das große Werk der Berufs- und Betriebszählung entstehen, das vom Kaiserlichen Statistischen Amt zu veröffentlichen ist. Der erste Teil wird die berufliche und soziale Gliederung, der zweite die Landwirtschaft und der dritte Handel und Gewerbe im Deutschen Reich behandeln. Das ganze Werk in Text und Tabellen etwa 25 Bände umfassen.

Die Berufsstatistik schildert die Verteilung der Bevölkerung auf die einzelnen Berufe und, insofern die Stellung im Berufe sie begründet, auch die soziale Schichtung. Die Interessen der Bevölkerung sind beruflich und sozial gegliedert. Deshalb ist es von großer Bedeutung, den Bevölkerungsstand der einzelnen Berufe nach seiner Stärke kennen zu lernen, zu beobachten, wie er wächst oder zurückgeht, welche Altersklassen in den einzelnen Berufen vertreten sind, wie viele Berufsangehörige sie haben und weiterhin, wie sich die Angehörigen jedes Berufes nach sozialen Schichten (Selbstständigen, Angestellten, Arbeitern usw.) scheiden. Auch die Religion bleibt nicht unbeachtet. Dies alles ermöglicht es, ein genaues Bild von der Zusammensetzung und sozialen Schichtung der einzelnen Berufe zu geben. Befragung und Verarbeitung können deshalb mit bestimmten Größen rechnen, wenn sie Maßnahmen ergreifen, die auf die beruflichen und sozialen Interessen einwirken. Dadurch, daß die Veränderungen von einer Zählung zur anderen beobachtet werden, lassen sich auch Schlüsse auf die Wirkungen der Wirtschafts- und Sozialpolitik sowie auf die allgemeine Entwicklung der nationalen Volkswirtschaft ziehen.

Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsstatistik liefert die wichtigsten Angaben, die zur Beurteilung von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben dienen. Sie beschäftigt sich mit Betriebsinhabern und deren persönlichen Verhältnissen, noch mehr aber mit den Betrieben selber. Die Betriebe werden nach ihrer Größe unterschieden, um den Großgrundbesitz, die Bauernwirtschaften, den Klein- und Zwergbesitz kennen zu lernen. Ferner wird ermittelt, wieviel von der Fläche Eigentum, wieviel Pachtung ist, und wozu der Boden benutzt wird, ob zum Ackerbau oder zu Wiesen, Weiden usw. Auch die Weinberge und die Forsten werden genau verzeichnet, und schließlich wird noch festgestellt, welcher Teil des Bodens als Ob- oder Unland einer Kultur nicht unterliegt. Beim Ackerbau wird insbesondere angegeben, womit es bestellt ist, ob mit Körnerfrüchten der verschiedenen Art, mit Kartoffeln, Zuckerrüben usw. Für alle Erträge über und für alle Maßnahmen in bezug auf die Landwirtschaft, deren Besitzverhältnisse, den Getreidebau und den Anbau von anderen Früchten usw. werden dadurch wichtige Grundlagen geschaffen.

Besondere Aufmerksamkeit verlangt die Arbeiterfrage auf dem Lande. Das Personal der Landwirtschaft wird deshalb nach Zahl und Beschaffenheit genau aufgenommen, was früher nicht geschehen war. Selbstverständlich wird auch der Viehstand festgestellt, namentlich an Tieren, die der menschlichen Fleischnahrung dienen. Wegen der Bedeutung der Geflügelzucht wird zugleich dem Geflügel näher nachgegangen. In die Betriebsweise der Landwirtschaft werden die Nachweise über deren Maschineneinrichtung Einblick gewährt. Schließlich kommen noch einzelne wichtige Nebengewerbe der Landwirtschaft, wie Zuckerrüben, Brennereien, Brauereien, Mühlen usw., zur Darstellung.

Handel und Gewerbe werden ebenfalls eingehend aufgenommen. Auch hier werden die Gewerbetreibenden selbst und ihre Betriebe festgestellt. Bei letzteren kommt es vor allem darauf an, ob es Handelsgeschäfte sind und worauf sich der Handel erstreckt, oder ob es Handwerks- oder Fabrikbetriebe sind und was sie herstellen. Die Ladengeschäfte werden besonders ersichtlich gemacht, um den Kleinhandel überblicken zu können. Die Ausdehnung der Heimarbeit in den einzelnen Gewerben, deren Verhältnisse neuerdings viel erörtert sind, findet eingehende Berücksichtigung. Große Aufmerksamkeit wird dem gewerblichen Personal gewidmet, das aus mannigfaltigen kaufmännischen, technischen, künstlerischen und gewerblichen Berufen zusammengesetzt ist. Die Kraft- und Arbeitsmaschinen, die hier noch mehr als in der Landwirtschaft die Betriebe nach ihrer Größe und Produktionskraft kennzeichnen, werden genau erhoben und zur Darstellung gebracht. Vermutlich werden alle diese Feststellungen wiederum große Fortschritte von Handel und

Gewerbe erkennen lassen und gleichzeitig neues Licht auf die verschiedensten handels- und gewerbepolitischen Fragen werfen.

Die Berufs- und Betriebszählung 1907 bedeutet eine Bestandsaufnahme der wirtschaftlichen Kräfte im Deutschen Reich. Der Vergleich mit der Vergangenheit gestattet auch, Verlust und Gewinn der nationalen Volkswirtschaft festzustellen. Ebenso wie der Kaufmann seine Bücher führt, um sich Rechenschaft über seine geschäftliche Tätigkeit abzulegen, bedürfen Regierung und Volk der Statistik, um sich Klarheit über die Grundlagen und Erfolge der volkswirtschaftlichen Arbeit zu verschaffen.

Bei dieser Zählung, die alle bisherigen Erhebungen in der deutschen Statistik an Umfang übertreffen wird, sollen die Zähler soweit als möglich freiwillig mitwirken. Es wird erwartet, daß eine hinreichende Zahl derselben aus dem gebildeten Teil der Bevölkerung gewonnen werden kann, denn das Zählgeschäft verlangt erhebliches Verständnis. Um die Opferwilligkeit der Zähler nicht allzu sehr anzuspannen, sollen dem einzelnen in der Regel nicht mehr als 50 Haushaltungen zur Zählung überwiesen werden. Die Anwerbung und Unterweisung der Zähler erfolgt durch die Gemeindebehörden, die besondere Zählungsausschüsse bilden. Die Zähler wahlen ihres Amtes ehrenamtlich. Die Männer, die an diesem gemeinnützigen Unternehmen mitwirken, dienen dem öffentlichen Interesse, indem sie für die Erfüllung der wirtschafts- und sozialpolitischen Aufgaben unserer Zeit neue zuverlässige Nachrichten schaffen.

Die Zählpapiere, die von den Zählern verteilt werden, sind: 1. eine Haushaltungskarte für jede Haushaltung, 2. eine land- und forstwirtschaftliche Karte für jeden land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb und 3. ein Gewerbebogen für größere, ein Gewerbeformular für kleinere gewerbliche Betriebe.

Die Papiermasse, die hierfür gebraucht wird, wird etwa 500 000 Kilogramm wiegen und muß von den verschiedenen statistischen Ämtern über das Reich verteilt werden. Zu ihrer Beförderung werden 50 Eisenbahnwagen zu 10 Tons oder zwei Eisenbahnwaggons nötig sein. Wegen der Ausbrettung, Ein Sammlung und Prüfung der Zählpapiere erhält der Zähler eine Anweisung, die ihn auf die Bedeutung und richtige Ausführung seiner Geschäfte aufmerksam macht.

## Die Flottenschau und Ausstellung in Jamestown.

Von Dr. Erich Scheuch. — Nachdruck verboten.

Es ist jetzt 300 Jahre her, seit Engländer ihre erste dauernde Niederlassung auf dem Boden Nordamerikas gegründet haben. Ende April des Jahres 1607 liefen die von der „Londoner Kompagnie“ entsandten Auswandererschiffe in der heutigen Chesapeake-Bay ein, und bald darauf wurde die erste Niederlassung Jamestown dort angelegt. Die Vereinigten Staaten feiern dieses Ereignis, das für die Entwicklung der Welt eine so unendlich große Bedeutung gewonnen hat, gegenwärtig durch eine Reihe von festlichen Veranstaltungen an jener Stelle. Eine große, von allen Staaten der Union und auch vom Auslande besuchte Ausstellung ist eröffnet worden, und in den Gewässern der Bay spielte sich gleichzeitig ein großartiges Flottenschauspiel ab. Alle Seemächte hatten an Einladung des Präsidenten Roosevelt Kriegsschiffe dazu entsandt.

109 Jahre waren seit der Entdeckung des amerikanischen Kontinents durch Sebastian Cabot verfloßen, der, von Heinrich VII. ausgesandt, die nordwestliche Durchfahrt nach Ostindien auffindig zu machen, diesen Endzweck zwar nicht erreichte, aber an der Küste entlang segelnd doch das Vorgebirge von Florida entdeckte und diesen ganzen Landstrich für die englische Krone in Besitz genommen hatte. Bei den gerade in jener Zeit obwaltenden Unruhen zwischen England und Schottland hatte man sich indessen diese wichtigen Entdeckungen nicht weiter zunutze gemacht, und es den Franzosen und vor allem den Spaniern überlassen, sich auf dem amerikanischen Kontinent auszubreiten. Das änderte sich jedoch zur Zeit der Königin Elisabeth, der unbesiegbaren Völsinigin Philipps II. von Spanien, und was sie so flug begonnen, das setzte ihr Nachfolger, der sonst so tatenlose Jakob I. in glückbringender Weise fort. Zudem war gerade damals Englands Lage den Unternehmungen in Amerika ganz besonders günstig: eine übergroße Bevölkerung und daneben König Jakobs durchsamer Charakter, der all die tapferen Helden aus Elizabeths Zeiten nötigte, entweder als Mietlinge in auswärtige Kriegsdienste zu treten oder aber in der neuen Welt ihr Glück zu versuchen. Das veranlaßte eine Reihe tapferer Helden, unter denen Männer wie Goswold, Wingfield, John Smith und Sir Ferdinand Georges, welche letzterer auch den Vorderrichter von England, Sir John Popham, für das Unternehmen zu interessieren gewußt, besonders hervorragen, Jakob I. um die Erlaubnis zu bitten, eine Kolonie nach Virginien führen zu dürfen. Und wirklich genehmigte der König unter dem 10. April 1606 diesen ersten Kolonial-Freidbrief, kraft dessen sich die Engländer also nunmehr nach Amerika verpflanzten. Ein Häufel von 12 Grad an der amerikanischen Küste wurde zwei miteinander rivalisierenden Gesellschaften eingeräumt, deren eine aus Londoner Bürgern bestand, wäh-

rend die Mitglieder der andern mehr dem westlichen England angehörten. Die königliche Oberhoheit mußte anerkannt und außerdem ein Grundzins entrichtet werden, der in einem Fünftel des Nettoertrages an Gold und Silber und einem Fünftel an Kupfer bestand.

Nachdem diese Neuherlichkeiten geregelt waren, ging das kleine Geschwader von drei Schiffen, deren größtes über 100 Tonnen hielt, am 19. Dezember 1606 mit 105 zu Kolonisten bestimmten Personen nach einem Hafen in Virginien in See. Nach mancherlei Irrfahrten über die kanarischen und westindischen Inseln gelangte man endlich in die herrliche Bai von Chesapeake, deren beide Eingangshörten den Söhnen König Jakobs zu Ehren die Namen Cap Henry und Cap Charles erhielten. Das Land selbst schien nach einstimmigem Urteil aller berechtigt, „den schönsten Gegenden der Welt den Vorrang streitig zu machen“. Kurz darauf kam man zur Mündung eines gewaltigen Stromes, der nach dem König von England selbst benannt wurde, und an seinen Ufern, ungefähr 50 Meilen oberhalb seiner Mündung, wurde, nachdem man vorher noch 17 Tage lang die Angriffe eines Feindes, wilden Stammes hatte abwehren müssen, am 13. Mai 1607 die Halbinsel Jamestown zur Anlage einer Kolonie gleichen Namens ausersehen, als deren erster Präsident der bereits oben erwähnte Wingfield kurz darauf erwählt wurde. Aber diese Anfänge waren doch nur mühselig, und zwar vor allem deshalb, weil sich die Kolonisten meist aus Gentlemen zusammensetzten, denen solche harte Arbeiten, wie Holzfällen, Häuserbau und Pflügen völlig ungewohnte Dinge waren. Zudem machten Uneinigkeit, Krankheit und Hunger, wozu sich noch die ununterbrochenen Kämpfe mit den benachbarten Indianerstämmen gesellten, die Lage noch verzweifelter. In diesem kritischen Augenblick rettete ein abenteuerlicher, aber mit ungeheurer Kühnheit begabter Mann, Kapitän John Smith, das ganze Unternehmen vom Verderben. Durch seine im höchsten Maße uneigennütige Tätigkeit hat er sich in der Geschichte mit Recht den Ehrennamen des Vaters von Virginien verdient.

Nach seiner Heimkehr in die englische Heimat folgten ihm in der Verwaltung Virginien's noch mehrere Gouverneure, die sich indessen alle durch ihren harten Despotismus unbeliebt machten. Um deshalb einer etwaigen Verzerrung der Kolonie vorzubeugen, wurde im Jahre 1621 endlich eine Verfassung eingeführt, die, der englischen nachgebildet, Virginien zum selbständigen Staat machte, der nur durch Personal-Union mit Britannien noch verbunden war. Englands König nannte sich fortan auch König von Virginien. An diese immer mehr und mehr emporblühende Kolonie schlossen sich nach Norden zu bald neue, republikanisch-puritanische Niederlassungen an, ein neues England entstand, demgegenüber die Kolonien der anderen europäischen Staaten immer mehr in den Hintergrund traten. 1763 erwarb England dann auch noch in Folge der für Frankreich unglücklichen König Georgs-Kriege die Herrschaft über Kanada und damit über die gesamten Staaten Nord-Amerikas, verlor aber 1783 durch den berühmten Freiheitskrieg seinen gesamten Besitz an der Ostküste, worauf dann die Union auch den Rest des französischen Gebietes sowie den spanischen Besitz in Nordamerika bis zum Stillen Ozean, also das heutige Gebiet der Vereinigten Staaten, an sich brachte. An der Dreihundertjahrfeier nehmen alle Teile der Bevölkerung der Vereinigten Staaten lebhaften Anteil, auch die Deutsch-Amerikaner. Für uns von besonderem Interesse ist die Depeche, die der Präsident der Ausstellungsbehörde von dem Deutsch-Amerikanischen Nationalbund in Philadelphia erhielt, die namens anderthalb Millionen Mitglieder des Bundes Glückwünsche zur Eröffnung der Ausstellung ausdrückt. Die Depeche schließt: „Mögen zwanzig Millionen Einwohner deutscher Geburt und Abkunft fortfahren, ein Bollwerk des Staates für die Nation zu sein wie bisher.“

## Die Fußpflege beim Wandern.

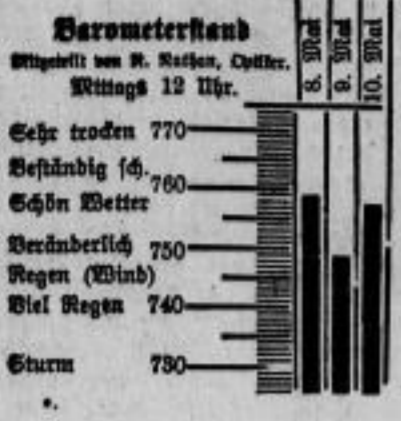
Wem das Wandern wirklich einen Genuß bringen soll, der darf natürlich dabei nicht unter körperlichen Beschwerden leiden, und in dieser Beziehung kommen in erster Linie wohl die Füße in Betracht. Es ist unrichtig, wollene Strümpfe als unerlässlich für eine größere Fußwanderung zu bezeichnen; im Gegenteil ist ein leichter, dünner baumwollener Strumpf, der glatt sitzt und nicht während der Tour auf dem Fuß oder unter dem Fuß sich faltet, entscheidend zu bevorzugen, weil er nicht in gleicher Weise drückt wie der wollene Strumpf und nicht wie dieser die Schweißabsonderung befördert. Vor dem Antritt der Wanderung soll ein kaltes Fußbad genommen werden, und mit Salicyl-Streupulver wird leicht zwischen den Zehen gepudert. Den Fuß einzuwaschen empfiehlt sich weniger, da unterwegs das Fett ranzig wird und dann leicht die Haut reizen kann. Freilich darf der Stiefel nicht drücken, ohne zu lose zu sitzen. Bei Stiefeldruck wird sich Stiefelgale oder ein anderes indifferentes Fett nicht ganz vermeiden lassen. Während der Tour ein Fußbad zu nehmen, ist nicht ratsam, da auf kurze Erquickung nur ein um so stärkeres Brennen der Füße folgt. Auch am Ende der Wanderung soll nicht ein kaltes, sondern ein warmes Fußbad das während des Tages gequidete Organ wieder zur Norm zurückbringen.

Zu der Pflege des Fußes gehört aber auch in hervorragender Weise der Schuh, der nicht zu schwer und dessen

Oberleder nicht zu dick sein darf und der, wie schon erwähnt wurde, gerade richtig sitzen muß, ohne daß er dem von ihm beklebten Fuß zu viel Spielraum gönnt, wodurch Reibungen und Blasen entstehen, oder daß er sich durch Druck schmerzhaft klemmt. Darum soll man zum Wandern niemals einen fertig gefahten Schuh nehmen, sondern solche nach seinem Fuß formen lassen, und auch kein fester Schuh sein, sondern ein Schnürkieselfuß, der stets der Fußform angepaßt sein kann.

Dr. M.

**Wetterwarte.**



Temperatur: Letzte Temp. v. vorgang. Nacht +11° C. Temp. von heute früh 8 Uhr +15° C. Höchste Temperatur von heute +23° C. Relat. Feuchtigkeit 40%. 10. Sonnenaufg. 4,16° Unterg. 7,80°. 11. Mond-aufg. 4,14° Unterg. 5,20°. 12. 4,20° Unterg. 6,20°.

**Hamburger Futtermittelmarkt.**

Originalbericht von W. & O. Aders.

Hamburg, 8. Mai 1907.

Nach stürmischen Tagen ist seit Anfang dieser Woche hier endlich warmes Wetter eingetreten, das aber den von den Landwirten gewünschten Regen noch immer nicht gebracht hat. Der Markt hat sich daher weiter befestigt. Nachdem bester Hafer schon M. 200 und darüber bezahlt wird, Futtergerste auch schon über M. 160 kostet, scheint es als ob die Futtermittel im Preise folgen werden. Weizenmehl und Roggenmehl sind bereits auf M. 105 bis M. 115 zu 1000 Ko gestiegen und der Konsum wendet sich in erhöhtem Maße dem gehaltreicheren Weizenmehl zu.

Table listing various feed products and their prices. Includes items like Weizenmehl, Roggenmehl, Gersteflocken, and various types of flour and bran.

(Preise verstehen sich per 50 Kilo ab Hamburg.)

**Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.**

Gültig vom 14. April bis mit 14. Mai 1907.

Table showing shipping routes and prices for various destinations like Dresden, Leipzig, and Chemnitz.

3 Mark Belohnung erhält derjenige, der mir die Person, welche aus meinem Garten eine Gasse abgegräbt und gestohlen hat, so namhaft macht, daß gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Bei 50 Mark Wochenlohn

ob. allerhöchster Provision suche allerorts tüchtige Hausierer u. Vertreter z. Verkauf von Aluminium-Schildern u. Gebrauchsgegenständen, auch als Nebenbeschäftigung Prospekt gratis. Branchenkenntnis nicht erforderlich.

L. Klöckner, Erbach Westerwald.

Schönes Landgrundstück mit Schmiede, ca. 5 Fekt. d. b. Feld, an der Elbe zwischen Meißen u. Riesa gelegen, bei 1000 Mt. Anz. zu verkaufen.

Schöne Landwirtschaft, Eine halbe Stunde von Riesa ist Todesallee wegen in obengenanntem Orte eine kleine Landwirtschaft, bestehend aus 2stöckigem Wohnhaus, Scheune, Wagenschuppen, Hofraum und Garten, sowie 4 Ader Land zu verkaufen.

Landgüter, Gasthöfe, Häuser, Geschäfte usw. werden käuflich kostenlos nachgewiesen. Weitere Auskünfte werden jederzeit gern entgegen genommen.

Hausgrundstücke, Hier und in nächster Nähe habe ich sehr billige Häuser bei wenig Anzahlung i. H. zu verkaufen.

Prima Weizenmehl und ff. Zucker empfiehlt

Tapeten und Linoleum empfiehlt billigt

Die Kulturblüte des 20. Jahrhunderts: „Ding an sich“

Die Kulturblüte des 20. Jahrhunderts: „Ding an sich“

Die moderne Technik hat in ein bislang von heißem Wäschedunst nebelumwobenes, dunkles Gebiet mit der Fackel hineingeleuchtet. — Eine Erfindung von phänomenaler, tief einschneidender, epochenmachender Wichtigkeit wurde auf dem Gebiete der Hauswäsche gemacht. — Allen deutschen Hausfrauen, die nach der guten Sitte unserer Väter und Mütter sich um das Hauswesen kümmern, ist diese Erfindung gewidmet. — Die Wissenschaft der Chemie, die bislang der deutschen Hausfrau nur das Wäsche mordende Chlor schenkte, spendet ihr jetzt als Nanna das Wäsche erhaltende „Ding an sich“.

Alle Wäschemaschinen haben sich überlebt! Alle Wäschbretter sind zum Lode verurteilt! Alle anderen Zusätze, selbst Seife und Soda, nicht nur unnützig, sondern schädlich!

Höchster Triumph! Wäschfrau entbehrlich! Und doch erzielen Sie einen verblüffenden Erfolg mit dem einzigen Waschmittel, kein Waschlauge, „Ding an sich“!

„Ding an sich“ ein unzertrennlicher Lebensgefährte, genannt der deutschen Hausfrau Einzelmännchen!

Hier zu haben u. a. bei den Firmen: Anter-Drogerie, Bahnhofsstr. 16, C. Nicker Nachf., Ede Haupt- und Schulstraße.



Milchvieh-Verkauf, Dienstag, den 14. Mai stelle ich wieder eine Auswahl von 30 Stück bester Röhre und Kalben, hoch tragend und mit Kälbern, sowie schöne Jungkälber bei mir zum Verkauf.

Brillanten, Glänzend schönen Leint, weiße, samtweiße Haut, ein zartes, reines Gesicht und rosiges, jugendliches Aussehen erhält man bei täg. Gebrauch der echten

Stedenpferd-Bienenmilch-Seife von Bergmann & Co., Nadeben mit Schutzmarke: Stedenpferd.

Tapeten und Linoleum empfiehlt billigt Otto Bohne, Hauptstr. 41.

Advertisement for 'Verlobungskarten u. Briefe' (Wedding cards and letters) from Buchdruckerei des Riesaer Tageblattes. Includes decorative border and text about quality and price.

Advertisement for Dr. Oetker's Backpulver (baking powder), featuring a portrait of a man and text about its benefits for baking.

Spargel, täglich frisch gekostet, Staudensalat, Rhubarber und Radisheschen empfiehlt billigt Fiedlers Gärtnerei, gegenüber vom Friedhof.

Spargel, Gemüses Spargel, gibt billig ab das Rittergut Grödel.

Jeden Tag frischgekosteten Spargel, verkauft Wunderlich, Moritz.

Feine Stüdchen-Butter (Säbrrahm) sucht noch einige Kannen pro Woche zu kaufen gegen Kaffe Alexander Fischer, Stadtlach, Chemnitz.

Naturheilverfreunde Nährsalz-Kakao, R. Seibmann, Hauptstr. 88.

Selbmann's Cacao anerkannt vorzüglich. Dazu Cacao-, Tee-, Kaffee- Probe oder H. Bilderbuch gratis. Fil. Hauptstraße 88.

Advertisement for 'Stofffarben' (dye) by Oskar Förster Central-Drogerie, featuring an illustration of a woman and text about colorfastness.

Ausverkauf wegen Ladenaufgabe. Waren, Fahrräder und Fahrradzubehörteile zu und teils unter Selbstkostenpreis. In dem ich nur solche Ware führe, so bietet sich für Liebhaber gute Gelegenheit. Richard Vogel, Uhrmacher u. Reparatör.

Frühling am der Elbe... (Vertical text on the right edge of the page)